

Brücken bauen, mehr denn je!

Direkt nach dem zweiten Weltkrieg begegneten sich ländlich geprägte Christen aus Süddeutschland und aus dem Elsass, um gemeinsam an einer friedlichen und gerechten Zukunft zu bauen. Die Wunden an Landschaft und Seele waren noch gut sichtbar respektive spürbar, als sich diese Menschen dazu bekannten, künftig als Christen und als Bauern zusammenzuhalten. Nie wieder wollten sie es zulassen, dass jemand Mauern der Feindschaft zwischen ihnen errichtet. Stattdessen sollten solide Brücken gebaut werden, über Nationen und Konfessionen hinweg. In den folgenden Jahrzehnten verbreitete sich die Botschaft weiter und die christlich-bäuerlichen Brücken überwand den berüchtigten eisernen Vorhang.

Als Mitglied der Internationalen Vereinigung ländlicher Kirchen (IRCA, <https://irca.online>) ist auch die srakla ein Teil dieser Bewegung, die Mauern einreiss und Brücken baut. Angesichts der dramatischen Situation, in der sich Europa und die Welt zurzeit befinden, ist ein solches Engagement wichtiger denn je.

An der grossen Weltpolitik können wir als srakla zwar wenig ändern. Wir können aber in unserem gesellschaftlichen Alltag immer wieder die Verständigung und den Dialog zwischen Menschen fördern und selbst vorleben. Von zwei praktischen Beispielen berichten wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in dieser Ausgabe der srakla-Post.

Kirche und Landwirtschaft an der BEA

Nach zwei Jahren Pandemie-Unterbruch konnte vom 28. April bis 7. Mai 2022 in Bern endlich wieder die BEA stattfinden. Auch an der BEA, einer der beiden grössten Publikumsmessen in der Schweiz, werden Jahr für Jahr Brücken zwischen den vielfältigsten gesellschaftlichen Gruppen gebaut. Eine besondere Bedeutung kommt der Messe aber für die einmalige Begegnung von Stadt und Land zu – oder, wie es die BEA-Verantwortlichen selbst ausdrücken, für zahlreiche persönliche „Bauer-Nichtbauer-Begegnungen“.

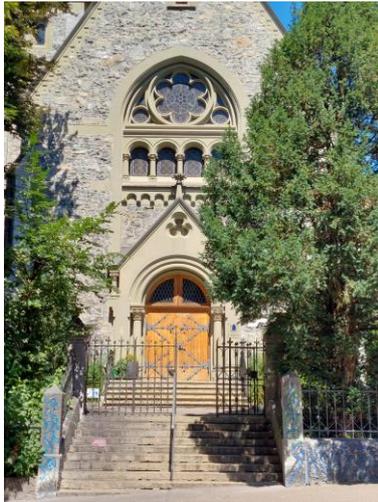
Es erstaunt wenig, dass wir uns dort als srakla in unserem Element fühlten. Daher bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich bei den Verantwortlichen der drei bernischen Landeskirchen, die unsere Arbeitsgemeinschaft am gemeinsamen Kirchenstand empfangen und uns so eine wertvolle Plattform für den gesellschaftlichen Dialog gewährten

(www.refbejuso.ch/inhalte/messen).

Am dritten Tag war bereits das Bäuerliche Sorgentelefon, vertreten durch seinen Präsidenten Andri Kober, als Tagesgast präsent. So erfuhr das interessierte Publikum Näheres über die aktuellen Sorgen und Nöte der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Zwei Tage später machte sich der srakla-Vorstand mit einer dreiköpfigen Delegation daran, den ökumenischen Kirchenstand zu beleben – gemeinsam mit dem engagierten Team des ebenfalls ökumenischen Radio Kibeo (www.kibeo.ch). Die Begegnung nutzten beide Seiten für spannende Gespräche sowie für ein Interview mit unserer Präsidentin Regina Widmer, die somit dem kirchlich interessierten Radiopublikum im Berner Oberland die Anliegen der srakla näherbringen konnte.





Den Besucherinnen und Besuchern am BEA-Stand konnte sich die srakla als vielfältig vernetzte Organisation vorstellen, die über die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und durch handfeste Projekte den Dialog zwischen Stadt und Land pflegt.

Ihre zentrale Rolle sieht die srakla aber als Bindeglied zwischen Kirche und Landwirtschaft. Konkret bringt sie den Kirchen die bäuerliche Welt wieder näher und erinnert sie daran, dass jener Teil der Gesellschaft die älteste und nach wie vor bedeutendste Stütze kirchlichen Lebens in unserem Land darstellt. Umgekehrt trägt die srakla die landwirtschaftlichen Kreise zurück in die Kirche, indem sie aktuelle ethische Fragen passend in die Lebenswelt von Bäuerinnen und Bauern übersetzt und die Bedeutung der Seelsorge für berufliche, persönliche und familiäre Herausforderungen erneut ins Bewusstsein ruft.

Vererbte Konflikte und Fragen an den Bauernverband

Ebenfalls im Mai dieses Jahres engagierte sich die srakla im Rahmen der Deutschschweizer Pfarrweiterbildung. Zehn reformierte Pfarrerinnen und Pfarrer aus ländlichen Kirchgemeinden nahmen in Zürich an der Auftaktveranstaltung zum Fachcoaching Bauernseelsorge teil. Präsidentin Regina Widmer stellte den Anwesenden die srakla sowie deren ethische Anliegen und praktische Vernetzungsarbeit vor. Simon Bart präsentierte einen historischen Abriss zum Schweizer Bauernstand und spannte den Bogen zum Umgang mit den heutigen Herausforderungen. Andri Kober hatte schliesslich Gelegenheit, seine reichen Erfahrungen und besonderen Sensibilitäten als „Bauernpfarrer“ mit seinen Standeskolleginnen und -kollegen zu teilen.

Die Teilnehmenden zeigten viel Leidenschaft für ihren Beruf als ländliche Seelsorgende und tauschten sich intensiv darüber aus, wie sie in der bäuerlichen Welt wirklich einen Unterschied machen können. In dem Zusammenhang müssen Pfarrerinnen und Pfarrer ebenfalls einige Energie für den Bau von geistigen und zwischenmenschlichen Brücken investieren. Oft treten Pfarrpersonen ihre Stelle in einer ländlichen Gemeinde an, deren Lebenswelt sich stark von ihrer eigenen Herkunft unterscheidet und die sie deshalb nach und nach kennenlernen müssen. Mit der Zeit können sie sich vertraut machen mit alteingesessenen Familien, mit besonderen Mentalitäten, ungeschriebenen Gesetzen sowie vererbten Konflikten und Ängsten. Auf diesem Weg können sie jedoch selbst immer wieder in Zweifel und Ratlosigkeit geraten. Gerade deshalb werden sie im Rahmen des Fachcoachings individuell begleitet. Sie sollen dabei, in ihrer Authentizität und empathischen Zugewandtheit unterstützt werden. Nicht zuletzt formulierten die Teilnehmenden der Pfarrweiterbildung eine Reihe von Fragen an den Präsidenten des Schweizerischen Bauernverbandes. Dessen Prioritäten stimmen nicht immer mit jenen Sorgen überein, die ländliche Pfarrpersonen von ihren Gemeindegliedern vernehmen.

Der srakla-Vorstand freut sich über die Gelegenheit, sein Wissen und seine Erfahrung konkret mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern zu teilen und deren Arbeit vor Ort handfest zu unterstützen.

Termine

nächste Vorstandssitzung:

Samstag, 12. November 2022, in Sursee

nächste Mitgliederversammlung:

Sonntag, 12. März 2023, in Liestal

Treffen mit der Schweizerischen Katholischen Bauernvereinigung:

Sonntag, 13. November 2022, in Willisau

vorstand@srakla.ch